

I. Grundlagen des Unternehmens

Die MEAB Märkische Entsorgungsanlagen-Betriebsgesellschaft mbH, Potsdam (nachfolgend MEAB), ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Bundesländer Brandenburg und Berlin. Die Gesellschafter halten jeweils 50% der Geschäftsanteile.

Der Unternehmenszweck der Gesellschaft ist die Deponierung von Reststoffen, die nachhaltige, umwelt- und ressourcenschonende Behandlung und Verwertung von Abfällen und Sonderabfällen sowie Industrie- und Bauabfällen.

Die MEAB ist ein wichtiger Baustein der Abfallentsorgungskonzepte der Länder Brandenburg und Berlin und betreibt derzeit an drei Standorten in Brandenburg DK I und DK II Deponien sowie eine Sonderabfallverbrennungsanlage.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen¹

Das Geschäftsjahr 2022 war mit erheblichen Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft weltweit stark durch den russischen Angriff auf die Ukraine geprägt. In der Folge des Krieges haben sich bereits im Markt erkennbare Zins- und Inflationstendenzen sowie die Störung von Liefer- und Leistungsketten verstärkt. Die deutsche Wirtschaft ist stark vom Export abhängig, und die politische und wirtschaftliche Instabilität in der Ukraine hat zu einem Rückgang der Exporte nach Russland und in andere Länder der Region geführt. Darüber hinaus hat der Konflikt zu mehr Unsicherheit und Risiko geführt, was sich negativ auf die Investitionen und das Vertrauen der Unternehmen auswirkt. Im Ergebnis bleibt festzuhalten, dass die deutsche Volkswirtschaft durch massive Preisanstiege, insbesondere im Energiebereich, das weitere Abschmelzen von Liefer- und Leistungskapazitäten sowie steigende Zinsen stark belastet wurde. Nach einem Bericht des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) ist für die Jahre 2022 und 2023 ein Wohlstandsverlust in Deutschland von € 160 Mrd. zu erwarten. Für die MEAB wirkte sich dies durch Kostensteigerungen und steigende Herausforderungen bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen sowie zum Ende des Geschäftsjahres 2022 in reduzierten Abfallanlieferungsmengen aus.

¹ Statistisches Bundesamt (Destatis), Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn 2023 der Industrie und Handelskammern in Berlin und Brandenburg

Auch der für das Entsorgungsgeschäft der MEAB wichtige Bausektor hat sich in 2022 weiter abgekühlt, wenngleich von einem hohen Niveau kommend.

Dessen ungeachtet stieg im Geschäftsjahr 2022 das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland gegenüber dem Vorjahr um 1,8% (2021 – 0,7%) bei einer Inflationsrate von 7,9%.

Die Entsorgungsbranche hat die Belastungen aus der SARS-CoV-2-Krise noch immer nicht vollständig kompensiert und steht nunmehr einer sich verschlechternden gesamtwirtschaftlichen Situation in Verbindung mit einem sich verstärkenden Arbeits- und Fachkräftemangel gegenüber.

Bis zum Jahresultimo ist eine volatile Entwicklung der Abfallanlieferungsmengen zu konstatieren. Die Sicherstellung einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft erfordert in einem immer stärkeren Umfang operative, technologische wie auch prozessuale Exzellenz.

Die Deponieverordnung ist eine der maßgeblichen Regelwerke für die MEAB. Die Gesellschaft hat die sich aus der Verordnung ergebenden Vorgaben umgesetzt.

Auch in 2022 hat die Covid-19-Pandemie das gesellschaftliche, soziale und wirtschaftliche Leben weltweit mit abnehmender Intensität beeinflusst. Das operative Geschäft der Gesellschaft und damit verbunden die wirtschaftlichen Auswirkungen waren in 2022 deutlich schwächer als im Vorjahr Belastungen ausgesetzt.

Hauptziele der bei der MEAB im Berichtszeitraum umgesetzten Corona-Maßnahmen waren der Schutz der Gesundheit der Mitarbeiter und die Aufrechterhaltung der operativen Funktionsfähigkeit des Unternehmens. Hierzu wurden die vom Bundeswirtschaftsministerium empfohlenen Hygiene- und Abstandsregeln im Unternehmen konsequent umgesetzt. Zudem wurden teilweise versetzte Arbeitszeiten organisiert und Home-Office-Möglichkeiten geschaffen

2. Ertragslage

Neben dem Jahresüberschuss sind die zentralen Mengen- und Erlösbasissteuerungskennzahlen der MEAB für das Geschäftsjahr 2022 nachfolgend dargestellt:

	2022		2021		Abweichung	
	Menge	Umsatz	Menge	Umsatz	Menge	Umsatz
	kt	T€	kt	T€	kt	T€
DK I	561,2	23.185,0	474,8	20.112,2	86,4	3.072,8
DK II	197,2	13.289,5	222,6	12.311,5	-25,4	978,0
Baustoffverwertung	339,7	2.646,2	299,8	2.897,2	39,9	-251,0
Sonderabfallverwertung	25,8	8.454,9	26,7	8.173,0	-0,9	281,9
Mechanisch Biologische Aufbereitungsanlage	0,0	0,0	43,8	3.874,9	-43,8	-3.874,9
sonstige Erlöse	0,0	2.365,3	0,0	1.724,6	0,0	640,7
Gesamt	1.123,9	49.940,9	1.067,7	49.093,4	56,2	847,5

Der Umsatz aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der MEAB ist im Geschäftsjahr 2022 um T€ 847,5 auf T€ 49.940,9 gestiegen. Damit wurden mit dem Erreichen der für 2022 geplanten Mengen, Umsatzerlöse deutlich über Plan realisiert.

Die sonstigen Erlöse von T€ 2.365,3 (Vorjahr: 1.724,6) stiegen im Wesentlichen durch Mehrumsätze aus Transportleistungen.

Unsere aktivierten Eigenleistungen reduzierten sich von T€ 931,8 auf T€ 52,8.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um T€ 24.668,7 auf T€ 67.761,6. Ein Anteil von T€ 65.364,5 resultiert aus der Anpassung der Langfristrückstellungen für Sicherungs-, Sanierungs- und Nachsorgeverpflichtungen der Gesellschaft, die aufgrund der Ergebnisse aktueller ingenieurtechnischer Gutachten anzupassen waren und stellt damit periodenfremden Ertrag dar.

Der Materialaufwand entwickelte sich unterschiedlich. Während die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe getrieben durch gestiegene Energiepreise auf T€ 2.059,1 (Vorjahr: 1.616,3) anwuchsen, sanken die Aufwendungen für Fremdleistungen stark T€ 1.319,6 (Vorjahr: 7.101,9). Insbesondere durch das Auslaufen der Verträge zur Entsorgung von Siedlungsabfällen mit Landkreisen sanken die Kosten der Verwertung von Haus- und Sperrmüll.

Die Abschreibung der Deponiekörper basiert auf der Verfüllungsgradiententwicklung in der Berichtsperiode. Die weiteren Sachanlagen werden pro rata temporis abgeschrieben. Im Jahr 2022 sanken die Abschreibungen insgesamt um T€ 1.057,7 auf T€ 4.725,4, was mit einer reduzierten Investitionstätigkeit in Vorjahren zu begründen ist.

Das Betriebsergebnis (Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern) der MEAB im Geschäftsjahr 2022 belief sich auf T€ 57.339,3 (Vorjahr: T€ 17.551,7). Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich hauptsächlich aus den geänderten Ansätzen der Langfristrückstellungen (Veränderung zum Vorjahr T€ + 40.021,2), mit einer in den betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen Zuführung (T€ 25.372,8 im Vgl. zum Vorjahr T€ 41.922,4). Gegenläufig wirkt die Bildung von Rückstellungen für Rückbaukosten in Höhe von T€ - 7.625,0. Aus diesen beiden Effekten resultiert im Wesentlichen der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von T€ 8.860,0.

Das Finanzergebnis (Saldo aus Erträgen/Verlusten aus Wertpapieren, Zinsaufwendungen und Zinserträgen) der Gesellschaft wird insbesondere durch Erträge aus dem Masterfonds sowie die Bewertung der langfristigen Rückstellung und sich daraus ergebende Auf- bzw. Abzinsungseffekte beeinflusst. Im Jahr 2022 betrug das Finanzergebnis der Gesellschaft T€ -7.069,9 gegenüber T€ -9.897,0 im Vorjahr. Dies resultiert hauptsächlich aus wesentlich niedrigeren Zinsaufwendungen, insbesondere aus der Aufzinsung von Langfristrückstellungen. Gleichzeitig wurden die Zinsen aus dem Masterfonds für das Jahr 2022 nicht ausgeschüttet.

Aus den Ergebnissen aktueller ingenieurtechnischer Gutachten zu den Deponien und sich daraus ergebenden Effekten auch auf die Ermittlung der Deponierückstellungen ergaben sich in der steuerlichen Überleitungsrechnung für 2021 ertragsteuerliche Auswirkungen mit einem periodenfremden Steuereffekt von T€ 41.792,4, welcher das Ergebnis 2022 wesentlich belastet.

Das Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2022 beträgt T€ 149,4 (Vorjahr: T€ 6.690,4). Geplant war ein Jahresüberschuss von T€ 3.055,4. Die negative Abweichung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich trotz verbessertem Betriebsergebnis (T€ +39.787,6) und Finanzergebnis (T€ +2.827,1) durch die durch periodenfremde Effekte maßgeblich beeinflussten Steueraufwendungen (T€ -49.155,8).

3. Finanzlage

Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich per 31.12.2022 auf T€ 124.432,6 (Vorjahr T€ 124.283,2), das Gesamtkapital auf T€ 483.752,1 (Vorjahr T€ 471.790,4), was einer Eigenkapitalquote von 25,7 % (Vorjahr 26,3 %) entspricht.

Im Geschäftsjahr 2022 ist ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 29.856,4 (Vorjahr T€ 4.840,6) erzielt worden. Die Investitionen des Geschäftsjahres 2022 wurden vollständig aus dem Cashflow finanziert.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2022 um T€ 16.496,8 auf T€ 22.824,0 zum Bilanzstichtag erhöht.

Im Geschäftsjahr wurden dem im Anlagevermögen bilanzierten Masterfonds keine Mittel für die Finanzierung der Maßnahmen der Sicherung und Sanierung entnommen. Im Geschäftsjahr wurden die im Vorjahr ausgeschütteten Erträge in Höhe von T€ 8.897,1 dem Masterfonds wieder zugeführt.

4. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 11.781,8 erhöht. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Veränderung des Anlagevermögens (T€ + 5.495,4) sowie des Umlaufvermögens (T€ + 6.349,5), erhöhte Rückstellungen (T€ + 14.584,7) und verminderte Verbindlichkeiten (T€ - 2.952,3) zurückzuführen.

Die im Rahmen der Sicherungs- und Sanierungsverpflichtungen sowie Nachsorge der Deponien zu erwartenden Aufwendungen wurden in den Jahren 2021 und 2022 unter Nutzung des unternehmenseigenen Know-how wie auch externer Ingenieurbüros unter Berücksichtigung rechtlicher und technologischer Rahmenparameter vollständig überprüft und überarbeitet. Insgesamt wurde ein Bedarf für die Langfristrückstellungen in Höhe von T€ 753.252,7 ermittelt. Davon sind bisher T€ 310.466,1 in Anspruch genommen worden, so dass zum Bilanzstichtag der nominale Rückstellungsbedarf T€ 442.786,6 beträgt, wovon per 31.12.2022 T€ 283.642,1 anhand des Verfüllungsgrads und unter Berücksichtigung der Abzinsung bilanziert wurden. Die Finanzierung der Maßnahmen ist

durch die Finanzanlagen im Masterfonds vollständig gedeckt (bilanziertes Fondsvermögen per 31.12.2022 T€ 426.015,0).

5. Bericht zur Investitionstätigkeit und Sicherungs-/Sanierungsarbeiten

Die MEAB investiert fortlaufend, nach Markterfordernissen in die Erweiterung der vorhandenen Deponierungskapazitäten. Auf der Basis gesetzlicher Vorgaben und behördlicher Genehmigungen stellt die Gesellschaft zudem nachhaltig Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen an den Deponiestandorten sicher.

Das für die Geschäftsjahre 2021 und 2022 geplante Volumen für die Erweiterung der Deponierungskapazität betrug T€ 8.342,3, davon wurden in den Jahren 2021 und 2022 lediglich T€ 3.122,9 realisiert. Für Sicherung und Sanierung waren Aufwendungen in Höhe von T€ 13.725,7 geplant, wovon T€ 6.911,4 realisiert wurden. Zudem wurden in der Berichtsperiode Ersatzinvestitionen in Höhe von T€ 819,9 getätigt.

6. Personalbericht

Per Jahresultimo 2022 waren 178 Beschäftigte einschließlich 6 Auszubildender (Vorjahr 179, einschließlich 5 Auszubildender) für die Gesellschaft tätig.

III. Chancen- und Risikobericht

Die MEAB ist seit Jahrzehnten als kompetenter und verlässlicher Partner in Entsorgungsfragen in der Region Brandenburg/Berlin etabliert. Auf der Grundlage der stabil guten Marktstellung und des langjährigen Know-how ist die Gesellschaft in der Lage, Marktopportunitäten konsequent zu nutzen und Risiken frühzeitig zu erkennen und abzuwehren.

Die anhaltend positive wirtschaftliche Entwicklung der Region Brandenburg/Berlin und die damit verbundene anhaltend intensive Investitions- und Bautätigkeit sichert der Gesellschaft nicht nur ein stabiles Ertragsniveau, sondern bietet insbesondere auch im gewerblichen und industriellen Bereich Chancen zur Erschließung neuer Markt- und Kundensegmente.

Auf Basis des langjährigen Know-how in der Deponierung von mineralischen Abfällen baut die MEAB die Voraussetzungen zur Entsorgung technologisch anspruchsvoller Abfälle konsequent auf und aus. Es wird erwartet, dass sich hier weitere Chancen zur Erschließung neuer Abfallfraktionen ergeben werden.

Schlussendlich bieten die Deponien der MEAB ausreichende Kapazitätsreserven, um die Marktnachfrage mittel- bis langfristig bedienen zu können. Dessen ungeachtet, werden derzeit verschiedene Deponieprojekte der Klassen I bis III in der Region vorangetrieben. Besondere Bedeutung für die langfristige Gewährleistung der Entsorgungssicherheit in Brandenburg und Berlin kommt dem Projekt Wiederinbetriebnahme der DK III-Deponie Röthehof zu.

Die Sonderabfallverbrennungsanlage der MEAB ist eine wichtige Säule der thermischen Entsorgung gefährlicher Abfälle in der Region. Derzeit werden Investitionsmöglichkeiten in die Anlage technisch und wirtschaftlich geprüft, um deren Verfügbarkeit langfristig sicherstellen zu können. Mit einer Investitionsentscheidung ist in 2023 zu rechnen.

Die Einhaltung gesetzlicher und genehmigungsseitiger Vorgaben wird bei der MEAB fortlaufend überprüft und sichergestellt.

Die MEAB bildet für die sich aus dem Deponiebetrieb ergebenden Sicherungs- und Sanierungs- sowie Nachsorgeverpflichtungen langfristige Rückstellungen. Die dafür vorzuhaltenden finanziellen Mittel sind in Wertpapieren, gebündelt in einem Masterspezialfonds, angelegt. Kursschwankungen und die Zinsentwicklungen bieten hier Chancen wie auch Risiken. Sich aktuell aus Einflüssen des Ukraine-Krieges ergebende sinkende Kurswerte der Finanzanlagen sind vor dem Hintergrund des sehr langfristigen Anlagezeitraums und der bestehenden Kursreserven zu vernachlässigen.

Die MEAB hat ein dem Geschäftsbetrieb und den daraus resultierenden potenziellen Risiken angemessenes Risikomanagementsystem implementiert. Im Rahmen eines strukturierten Risikoerfassungsprozesses werden turnusgemäß marktseitige, regulatorische und technische Risiken erfasst, bewertet und Handlungsnotwendigkeiten festgelegt.

Nach derzeitigem Kenntnisstand und vor dem Hintergrund der vorstehenden Ausführungen ist nach Einschätzung der Geschäftsführung weder aus einzelnen Risiken noch aus der Gesamtheit aller derzeit bekannten Risiken unter Substanz- und Liquiditätsaspekten eine Bestandsgefährdung der Gesellschaft erkennbar.

IV. Prognosebericht

Für die kommenden Geschäftsjahre wird mit einer anhaltend anspruchsvollen gesamtwirtschaftlichen Situation gerechnet. Vor diesem Hintergrund, aber auch wegen der bestehenden Lieferengpässe für verschiedene Einsatzstoffe sowie dem sich verschärfenden Arbeits- und Fachkräftemangel, ist mit Herausforderungen für die wirtschaftliche Entwicklung zu rechnen.

Ab dem 01.08.2023 tritt die Ersatzbaustoffverordnung im Rahmen einer Mantelverordnung in Kraft. Das primäre Ziel ist es, den Einsatz von Recyclingbaustoffen zu stärken und einen höheren Anteil mineralische Abfälle einer Verwertung zuzuführen. Folgend sollen weniger Abfälle deponiert werden. In der Entsorgungsbranche werden derzeit verschiedene Auswirkungsszenarien diskutiert. Eine abschließende Einschätzung ist derzeit aufgrund ungeklärter Umsetzungsrahmenbedingungen schwer möglich. Es wird davon ausgegangen, dass die Auswirkungen ab 2024 sukzessive sichtbar werden.

Dessen ungeachtet wird für die nächsten Geschäftsjahre davon ausgegangen, dass die durch die MEAB zu entsorgenden Abfallmengen stabil auf dem Niveau der Vorjahre liegen werden. Dabei wird bei leicht unter dem Geschäftsjahr 2022 liegenden Umsatzerlösen und ohne wesentliche neue Sondereffekte mit einem deutlich besseren Jahresergebnis gerechnet.

In 2023 sind Gesamtinvestitionen in Höhe von € 5,5 Mio., davon € 1,9 Mio. für die Erweiterung der Deponiekapazitäten, geplant. Für Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen auf den Deponien der Gesellschaft werden Mittel in Höhe von € 5,6 Mio. bereitgestellt. Die Finanzierung der vorgenannten Maßnahmen erfolgt aus Eigenmitteln.

Auch in 2023 wird die Gesellschaft konsequent an der Weiterentwicklung und Erschließung der relevanten Markt- und Kundensegmente arbeiten. Die Sicherstellung eines nachhaltigen Betriebes der Sonderabfallverbrennungsanlage wird einen weiteren Schwerpunkt bilden. Schlussendlich werden die laufenden Projekte zu Nachhaltigkeit, Digitalisierung und operativ-technologischer Exzellenz fortgeführt werden.

Potsdam, 29. Mai 2023

Frank Mattat
Vorsitz der Geschäftsführung

Dr. Silvia Niessing
Technische Geschäftsführung